

6. Klimaschutzbericht

Stand: August 2026

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter, sehr geehrte Mitglieder

wir möchten Ihnen den 6. Klimaschutzbericht für das vergangene Jahr 2025 vorstellen.

GeWoGe Wohnungsgenossenschaft eG
Franz-Seiff-Straße 2, 84034 Landshut

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. CO2-Monitoring	4
4. Übersicht der Heizungsanlagen im Bestand	7
5. Altersstruktur der Heizungsanlagen	9
6. Fortschritte im Photovoltaik-Ausbau und Nutzung der Solarenergie ..	11
8. Ausblick und laufende Projekte	13
9. Praxisbeispiele energetischer Modernisierungen	16
9. Schlussbetrachtung	19

1. Einleitung

Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir im Text auf die geschlechterspezifische Angleichung verzichtet.

Wir freuen uns, Ihnen den 6. Klimaschutzbericht für das vergangene Jahr 2025 vorstellen zu dürfen.

Mit unserem jährlichen Klimaschutzbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit rund um den Klimaschutz, die Energieversorgung und die Weiterentwicklung unseres Gebäudebestandes geben. Wir möchten transparent aufzeigen, welche Maßnahmen wir bereits umgesetzt haben, welche Projekte derzeit entstehen und welche Ziele wir in den kommenden Jahren verfolgen.

Bezahlbarer Wohnraum endet heute nicht mehr bei der Kaltmiete. Immer häufiger entscheiden die Heiz- und Energiekosten darüber, ob das Wohnen langfristig bezahlbar bleibt.

Genau hier setzt unsere Klimaschutzstrategie an. Unser Ziel ist es, den Gebäudebestand der GeWoGe Schritt für Schritt zukunftsfähig weiterzuentwickeln, den Verbrauch fossiler Energieträger zu reduzieren und gleichzeitig die Heiz- und Nebenkosten für unsere Mitglieder langfristig möglichst stabil zu halten. Klimaschutz ist für uns daher nicht nur eine ökologische Verantwortung, sondern auch eine wirtschaftliche Investition in die Zukunft unserer Genossenschaft.

Mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) wurden die Rahmenbedingungen für die energetische Modernisierung von Gebäuden neu ausgerichtet. Gleichzeitig gewinnt der CO₂-Preis zunehmend an Bedeutung. Die dadurch entstehenden Mehrkosten betreffen sowohl Vermieter als auch Mieter und machen deutlich, dass Investitionen in eine effiziente und klimafreundliche Energieversorgung heute wichtiger sind, denn je. Jede Tonne CO₂, die wir einsparen, trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern hilft auch dabei, zukünftige Kosten für unsere Mitglieder und unsere Genossenschaft zu reduzieren.

Nicht alle Entwicklungen können wir selbst beeinflussen. Energiepreise, gesetzliche Vorgaben oder Förderprogramme werden von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt. Was wir jedoch selbst in

der Hand haben, sind die Entscheidungen für unseren Gebäudebestand. Deshalb investieren wir konsequent in moderne Heiztechnik,

Photovoltaikanlagen, Erneuerbare Energien und zukunftsfähige Quartierskonzepte. Unser Anspruch ist es, jede Maßnahme so zu planen, dass sie sowohl ökologisch sinnvoll als auch wirtschaftlich tragfähig ist und langfristig einen Mehrwert für unsere Mitglieder schafft.

Mit diesem Bericht zeigen wir auf, wo die GeWoGe heute steht, welche Fortschritte wir im Jahr 2025 erzielt haben und welche Maßnahmen in den kommenden Jahren noch folgen werden.

Transparenz ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Klimaschutzstrategie. Denn nur wenn nachvollziehbar ist, warum wir heute investieren, wird auch verständlich, wie diese Investitionen dazu beitragen, unsere Gebäude zukunftssicher weiterzuentwickeln und die Wohnkosten langfristig stabil zu halten.

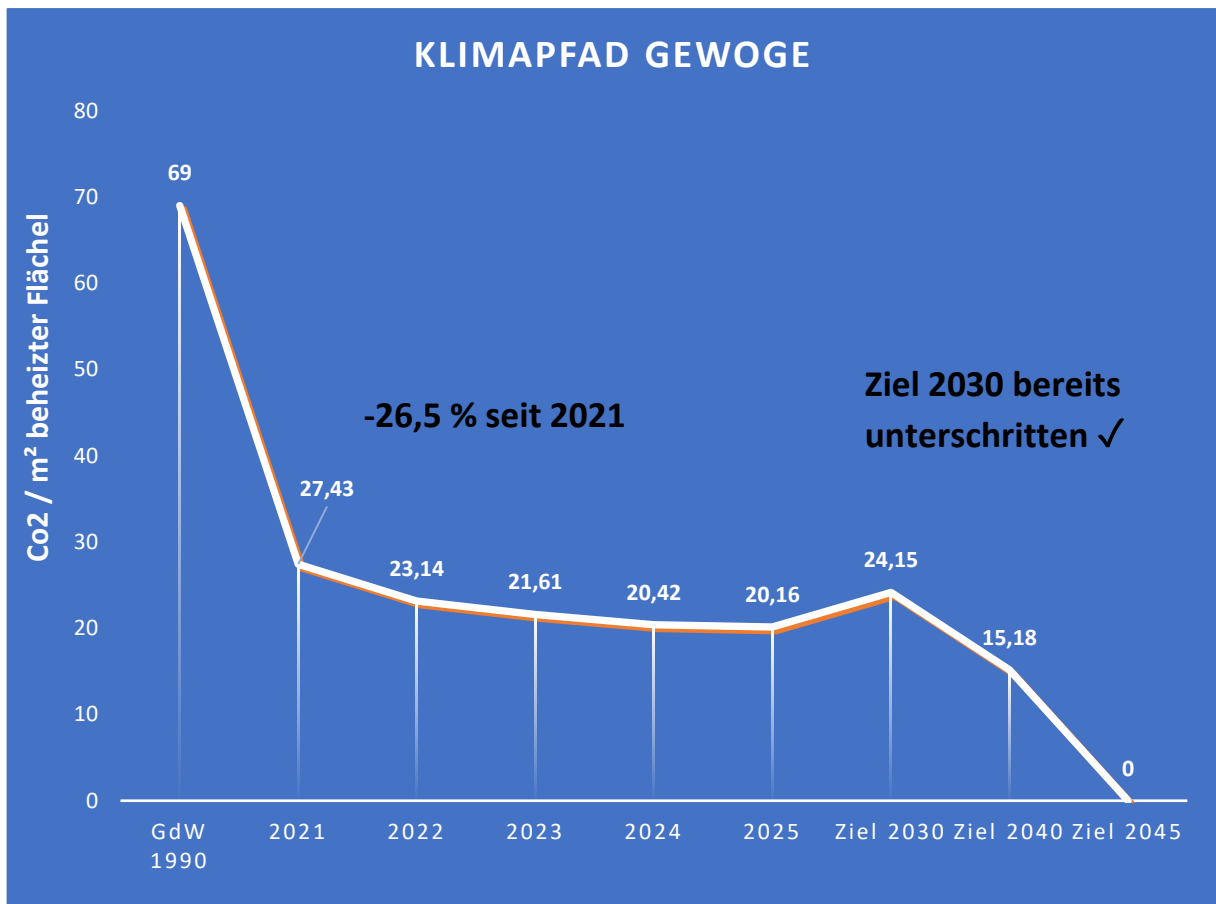
2. CO₂-Monitoring

Das CO₂-Monitoring unserer vermieteten Bestände erfasst und analysiert die Emissionen, die durch die Heizungsanlagen für Raumwärme und Warmwasser entstehen.

Ziel ist es, Einsparpotenziale zu erkennen und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung gezielt abzuleiten. Durch die Witterungsbereinigung werden witterungsbedingte Einflüsse herausgerechnet. So bleiben die Ergebnisse über mehrere Jahre vergleichbar und zeigen transparent die Wirkung bereits umgesetzter Maßnahmen.

Im Rahmen des Monitorings werden die CO₂-Emissionen der Heizungsanlagen je Liegenschaft und Jahr dargestellt. Zusätzlich werden Kennwerte wie Energieverbrauch, Energieträger und spezifische Emissionen (z. B. kg CO₂/m² beheizter Fläche) ausgewertet. Diese Auswertungen ermöglichen, den Fortschritt in der CO₂-Reduktion nachvollziehbar zu dokumentieren und ineffiziente Anlagen frühzeitig zu identifizieren.

So lässt sich prüfen, ob die bereits umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen auch tatsächlich die gewünschte Wirkung zeigen und die Emissionen nachhaltig sinken. Das Monitoring schafft damit eine verlässliche Grundlage für die Erfolgskontrolle und unterstützt die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Klimastrategie.



Auch im Jahr 2025 konnte der CO₂-Ausstoß unserer Bestände weiter reduziert werden. Mit **20,16 kg CO₂ pro m² beheizter Wohnfläche** liegt der Wert erneut leicht unter dem Vorjahreswert von **20,42 kg CO₂ pro m²**. Damit setzt sich der positive Trend der vergangenen Jahre fort und die GeWoGe unterschreitet den ursprünglich für das Jahr 2030 definierten Zielwert von **24,15 kg CO₂ pro m²** weiterhin deutlich.

Die kontinuierliche Reduzierung der CO₂-Emissionen bestätigt, dass die in den vergangenen Jahren umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen Wirkung zeigen. Dazu zählen insbesondere:

- die Modernisierung der Heizungsanlagen,
- die zunehmende Nutzung Erneuerbarer Energien sowie
- die laufende Optimierung bestehender Anlagentechnik.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen nicht unmittelbar vollständig im CO₂-Monitoring widerspiegeln. Viele Heizungsmodernisierungen werden erst im Laufe eines Jahres in Betrieb genommen. Dadurch fließen die Einsparungen zunächst nur anteilig in die Jahresauswertung ein. Erst nach einem vollständigen Betriebs- und Heizjahr lässt sich der tatsächliche Einfluss einer neuen Heizungsanlage auf den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoß belastbar beurteilen. Aus diesem Grund erwarten wir, dass sich insbesondere die im Jahr 2025 umgesetzten Projekte in den kommenden Berichten noch deutlicher auf die CO₂-Bilanz auswirken werden.

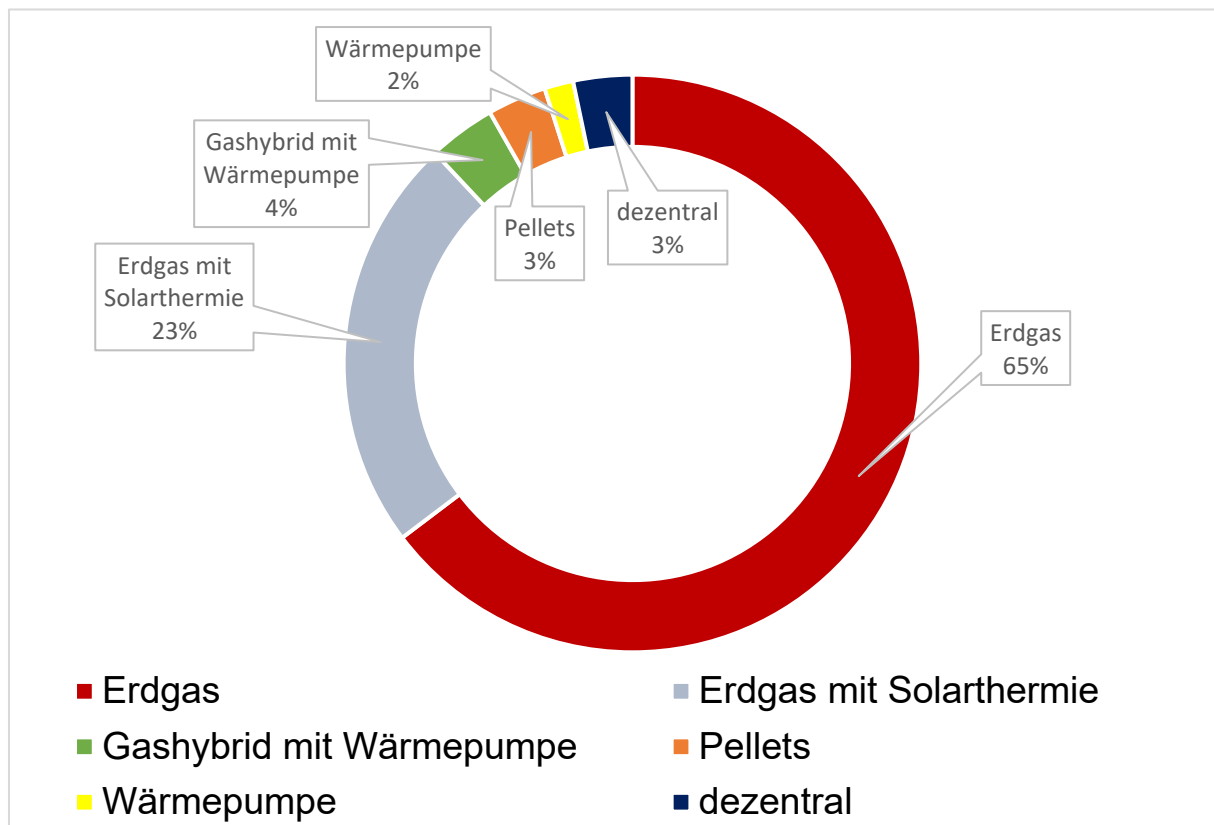
Auch wirtschaftlich zahlt sich die Reduzierung der CO₂-Emissionen aus:

Mit dem weiter steigenden CO₂-Preis werden fossile Energieträger zunehmend teurer. Jede eingesparte Tonne CO₂ reduziert deshalb nicht nur die Umweltbelastung, sondern auch die zukünftigen CO₂-Kosten, die zwischen Vermieter und Mieter aufgeteilt werden. Seit Beginn des CO₂-Monitorings im Jahr 2021 konnte die GeWoGe ihren CO₂-Ausstoß von 27,43 auf 20,16 kg CO₂ pro m² beheizter Wohnfläche reduzieren.

Dies entspricht einer Verringerung von rund 26,5 % innerhalb von vier Jahren.

4. Übersicht der Heizungsanlagen im Bestand

Bestand (Anzahl Wohneinheiten) der GeWoGe nach Art der Heizungsversorgung 2025



Die Grafik zeigt die Verteilung der Heizungsanlagen im Bestand der GeWoGe für das Jahr 2025, bezogen auf die Art der Wärmeversorgung der vermieteten Wohneinheiten. Nach wie vor wird der überwiegende Teil unseres Bestands mit Erdgas beheizt. Der Anteil ist jedoch erneut gesunken und liegt inzwischen bei 65 % (Vorjahr: 67 %, Vor-Vj.72%).

Diese Entwicklung zeigt, dass der schrittweise Umbau unserer Wärmeversorgung kontinuierlich voranschreitet.

Mit 23 % bilden Heizungsanlagen in Kombination mit Solarthermie weiterhin einen wichtigen Bestandteil unseres Anlagenbestands. Durch die Nutzung der Sonnenenergie zur Warmwasserbereitung wird der Verbrauch fossiler Energieträger reduziert und die CO₂-Bilanz der Gebäude verbessert.

Der Anteil der Gashybridanlagen mit Wärmepumpe liegt unverändert bei 4 %. Diese Systeme kombinieren Gasbrennwerttechnik mit erneuerbarer Wärmeherzeugung und ermöglichen einen effizienteren und emissionsärmeren Betrieb.

Darüber hinaus werden mittlerweile 3 % der Wohneinheiten über Pelletheizungen versorgt.

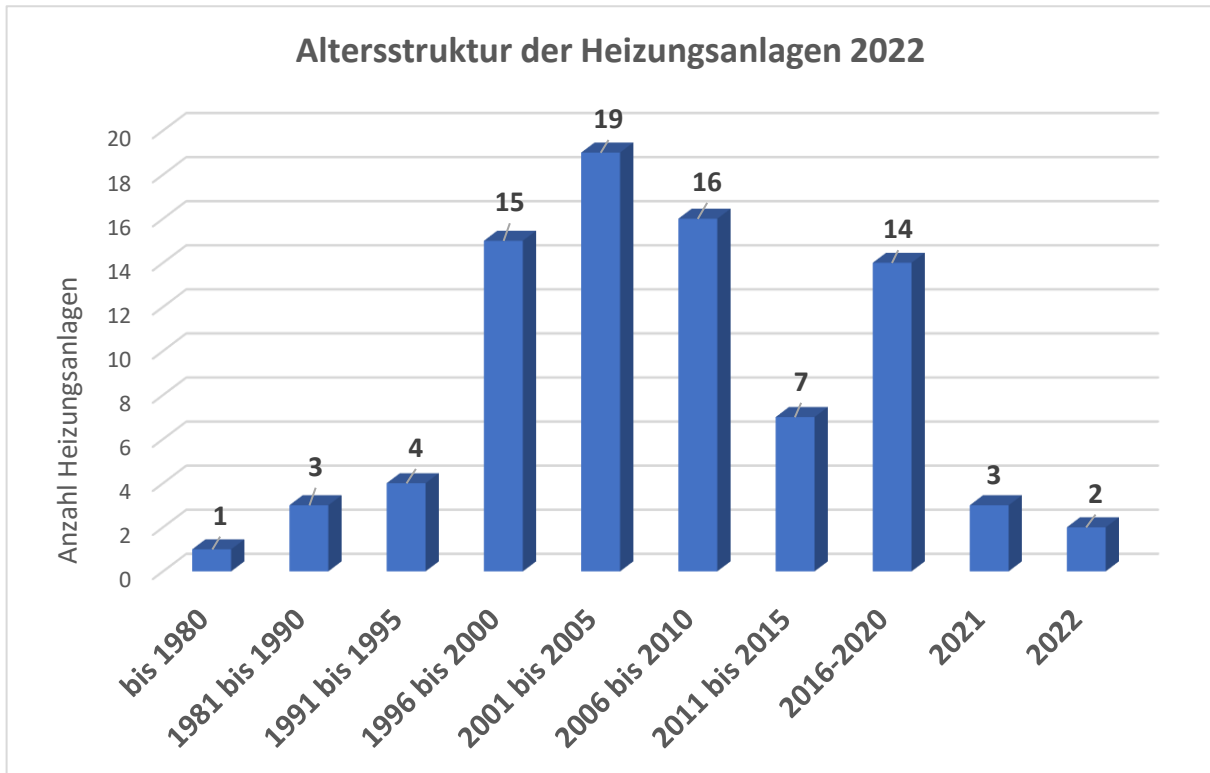
Erstmals sind auch reine Wärmepumpenanlagen mit einem Anteil von 2 % im Bestand vertreten. Sie markieren einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer zunehmend fossilfreien Wärmeversorgung.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass der Anteil erneuerbarer und hybrider Heizsysteme kontinuierlich wächst. Gleichzeitig nimmt der Anteil konventioneller Erdgasheizungen schrittweise ab. Dieser Wandel erfolgt bewusst über einen längeren Zeitraum, da Heizungsanlagen in der Regel erst am Ende ihrer technischen oder wirtschaftlichen Lebensdauer ersetzt werden.

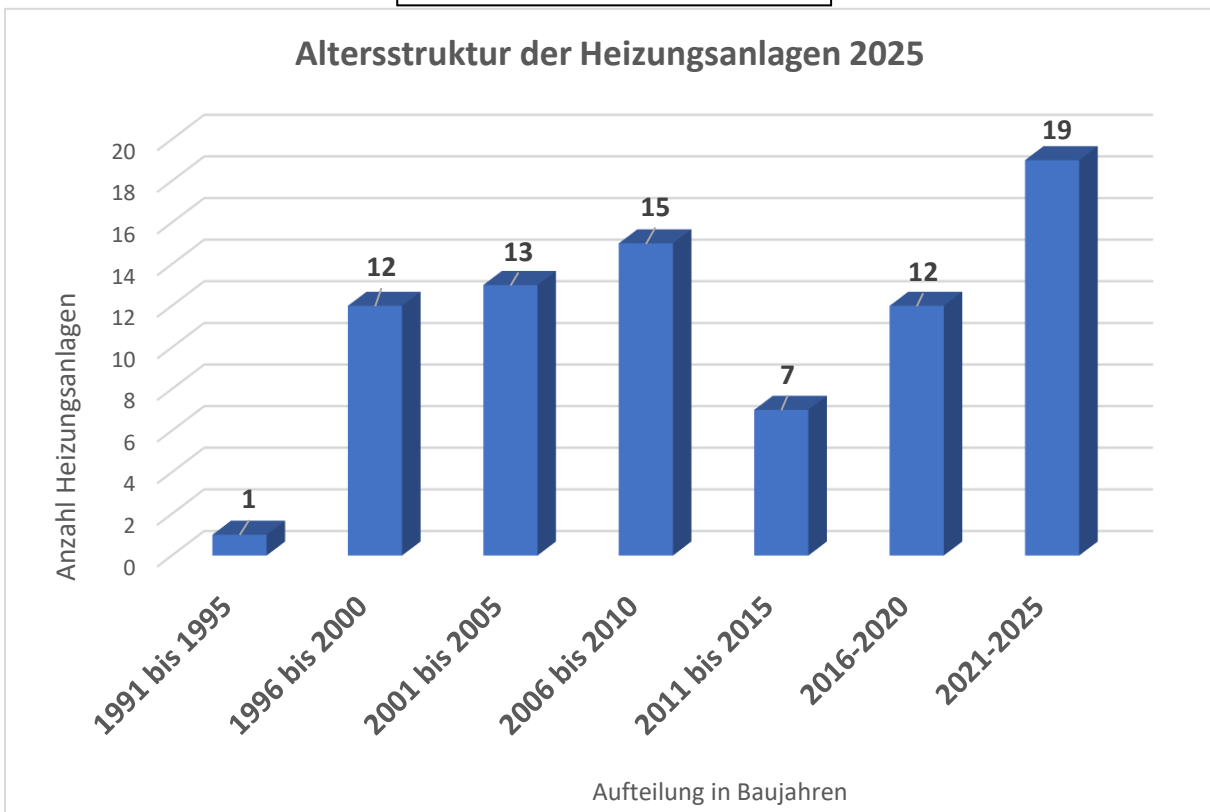
Auch künftig wird die GeWoGe ihre Heizungsanlagen konsequent modernisieren und verstärkt auf Erneuerbare Energien setzen. Neben Wärmepumpen und Pelletheizungen werden insbesondere quartiersbezogene Wärmekonzepte sowie die Kombination aus Photovoltaik und moderner Heiztechnik eine immer größere Rolle spielen.

Ziel ist es, den Anteil fossiler Energieträger kontinuierlich zu reduzieren und unseren Gebäudebestand langfristig klimafreundlich, wirtschaftlich und zukunftssicher weiterzuentwickeln.

5. Altersstruktur der Heizungsanlagen – Entwicklung seit 2022



Entwicklung 2022 → 2025



Die Entwicklung der Altersstruktur unserer Heizungsanlagen zeigt, dass die GeWoGe ihre Klimaschutzstrategie konsequent umsetzt und den Gebäudebestand kontinuierlich modernisiert.

Während ältere Heizungsanlagen heute nur noch einen sehr geringen Anteil ausmachen, wächst der Bestand moderner Wärmeerzeuger stetig an. Besonders deutlich wird dies bei den in den Jahren 2021 bis 2025 installierten Heizungsanlagen. Mit inzwischen 19 Anlagen bildet diese Altersklasse bereits die größte Gruppe innerhalb unseres Bestands.

Dies verdeutlicht die hohen Investitionen der vergangenen Jahre in die Erneuerung der Wärmeversorgung und den schrittweisen Austausch veralteter Heiztechnik.

Der technische Kernbestand liegt weiterhin im Zeitraum 1996 bis 2015. Viele dieser Anlagen arbeiten zwar bereits effizient, werden jedoch im Rahmen unserer langfristigen Klimaschutzstrategie fortlaufend bewertet und entsprechend ihres technischen Zustands sowie ihrer CO₂-Bilanz schrittweise modernisiert.

Heizungsanlagen aus den Jahren vor 1996 sind heute nahezu vollständig aus unserem Bestand verschwunden. Damit wird deutlich, dass frühere Modernisierungsmaßnahmen bereits zu einer umfassenden Erneuerung der ältesten Anlagentechnik geführt haben.

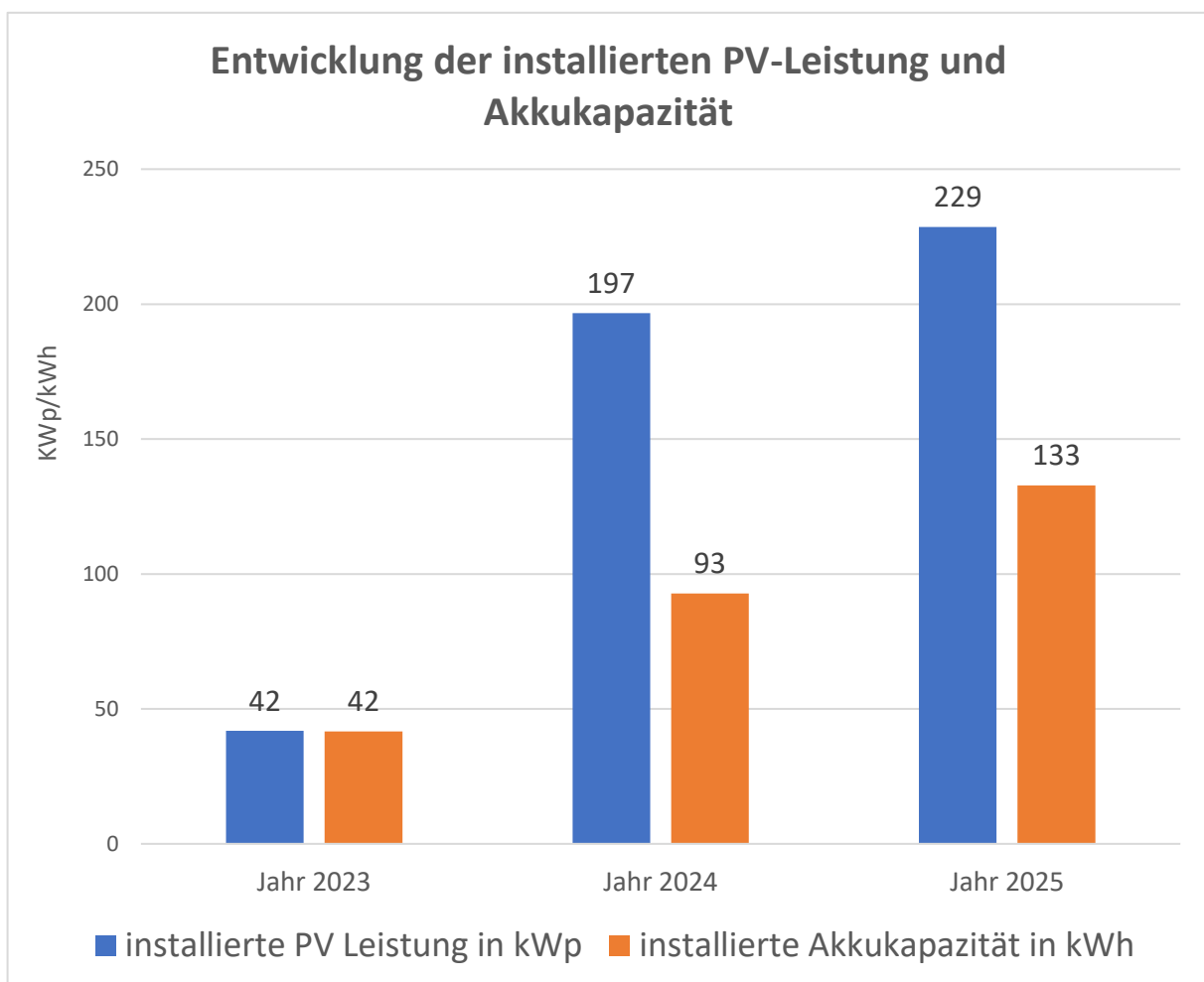
Die Altersstruktur bestätigt somit den eingeschlagenen Weg der GeWoGe. Durch den kontinuierlichen Austausch älterer Heizungsanlagen schaffen wir die Grundlage für eine klimafreundliche, wirtschaftliche und zukunftssichere Wärmeversorgung.

Gleichzeitig verbessern moderne Heizsysteme die Energieeffizienz unserer Gebäude und leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen sowie zur langfristigen Stabilisierung der Heizkosten.

6. Fortschritte im Photovoltaik-Ausbau und Nutzung der Solarenergie

Auch im Jahr **2025** hat die GeWoGe den Ausbau der Photovoltaikanlagen konsequent fortgesetzt. Die installierte PV-Leistung konnte von **197 kWp auf insgesamt 229 kWp** erhöht werden. Parallel dazu wurde die installierte Speicherkapazität von **93 kWh auf 133 kWh** ausgebaut.

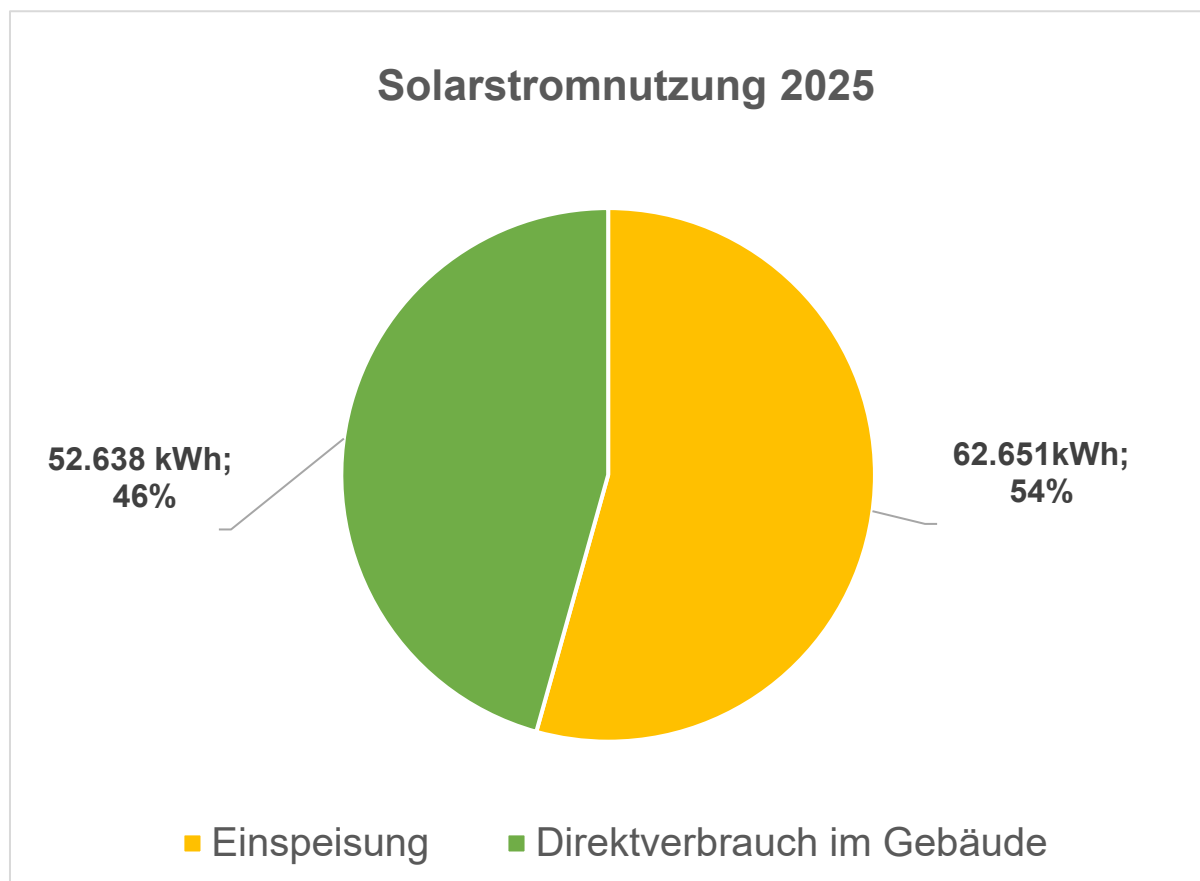
Mit jeder zusätzlichen Photovoltaikanlage und jedem weiteren Batteriespeicher steigt die Möglichkeit, selbst erzeugten Solarstrom direkt in unseren Gebäuden zu nutzen. Dadurch kann ein immer größerer Teil des Strombedarfs für Allgemeinstrom, Wärmepumpen, Aufzüge und weitere haustechnische Anlagen aus eigener Erzeugung gedeckt werden.



Mit dem Ausbau der Photovoltaikanlagen in den vergangenen Jahren schafft die GeWoGe die Grundlage für eine nachhaltige und wirtschaftliche Stromversorgung ihrer Gebäude. Die im Jahr 2024 installierten Anlagen konnten im Jahr 2025 erstmals über ein vollständiges Betriebsjahr ausgewertet werden und liefern damit aussagekräftige Ergebnisse zur Solarstromnutzung.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 rund **115.000 kWh Solarstrom** erzeugt. Davon konnten **52.638 kWh (46 %)** direkt in den Gebäuden genutzt werden, beispielsweise für den Allgemeinstrom, Wärmepumpen, Aufzugsanlagen und weitere haustechnische Einrichtungen. Die übrigen **62.651 kWh (54 %)** wurden in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

Der hohe Eigenverbrauch zeigt, dass die Photovoltaikanlagen bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Stromkosten leisten. Jede selbst erzeugte und direkt genutzte Kilowattstunde reduziert den externen Strombezug und trägt dazu bei, die Betriebskosten unserer Gebäude langfristig zu stabilisieren. Gleichzeitig werden die CO₂-Emissionen weiter reduziert und die Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen erhöht.



Wärmeerzeugung durch Solarthermie

Neben der Stromerzeugung durch Photovoltaik nutzt die GeWoGe auch Solarthermieranlagen zur Wärmebereitstellung. Diese Anlagen werden regelmäßig überwacht und im Rahmen des Monitorings ausgewertet.

Im Jahr **2025** erzeugten die Solarthermieranlagen insgesamt rund **86.752 kWh Wärmeenergie**. Bei einem durchschnittlichen Erdgaspreis von **0,12 €/kWh** entspricht dies einer Einsparung von rund **10.400 €**, die direkt den Mietern zugutekommt und zu einer Reduzierung der Heizkosten beiträgt.

Damit leisten die Solarthermieranlagen einen wichtigen Beitrag zur Verringerung des fossilen Energieverbrauchs und zur Entlastung unserer Mieter. Gemeinsam mit den Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern bilden sie einen zentralen Baustein für eine nachhaltige, wirtschaftliche und zukunftsfähige Energieversorgung in den Beständen der GeWoGe.

8. Ausblick und laufende Projekte

Mit dem Ersatzneubau der Wohngebäude Weißenbergerstraße 1 und 2 entsteht eines der derzeit modernsten Wohnbauprojekte der GeWoGe. Bereits in der Planungsphase wurde besonderer Wert auf eine zukunftsfähige und energieeffiziente Gebäudetechnik gelegt.

Beide Gebäude erhalten jeweils eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 45 kWp sowie einen Batteriespeicher mit einer Kapazität von 50,4 kWh. Der selbst erzeugte Solarstrom kann dadurch größtenteils direkt im Gebäude genutzt werden und trägt zur Reduzierung des externen Strombezugs bei. Für die Wärmeversorgung kommen zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen zum Einsatz. Ergänzend werden erstmals dezentrale Frischwasserstationen in den einzelnen Wohnungen installiert. Im Gegensatz zur klassischen zentralen Warmwasserbereitung wird das Trinkwasser dabei erst bei Bedarf direkt in der jeweiligen Wohnung erwärmt. Dadurch kann das Heizsystem insgesamt mit niedrigeren System- und Vorlauftemperaturen betrieben werden, was insbesondere den effizienten Betrieb von Wärmepumpen unterstützt.

Gleichzeitig werden Wärmeverluste im Leitungsnetz reduziert und die hygienischen Anforderungen an die Trinkwassererwärmung verbessert.

Das nachfolgende Bild zeigt die Unterkonstruktion der zukünftigen Photovoltaikanlage auf einem der beiden Ersatzneubauten in der Weißenbergerstraße 1 und 2.



Auch die Anforderungen der zukünftigen Mobilität wurden bereits berücksichtigt. Sämtliche Stellplätze werden mit einem Leerrohrsystem vorbereitet, sodass Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge bei steigendem Bedarf ohne aufwendige Tiefbauarbeiten nachgerüstet werden kann.

Der Neubau unserer Hausmeisterei wurde ebenfalls mit einem energieeffizienten Gesamtkonzept geplant.

Das nachfolgende Bild zeigt den Neubau kurz vor der Fertigstellung. Auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 16 kWp installiert. Ergänzt wird diese durch einen Batteriespeicher mit einer Kapazität von 10 kWh, sodass ein Teil des erzeugten Solarstroms direkt im Gebäude genutzt werden kann.



Für die Wärmeversorgung kommt eine Luft-Wasser-Wärmepumpe zum Einsatz. Die Kombination aus Photovoltaikanlage, Batteriespeicher und Wärmepumpe ermöglicht eine weitgehend regenerative Energieversorgung des Gebäudes und reduziert den externen Energiebezug.

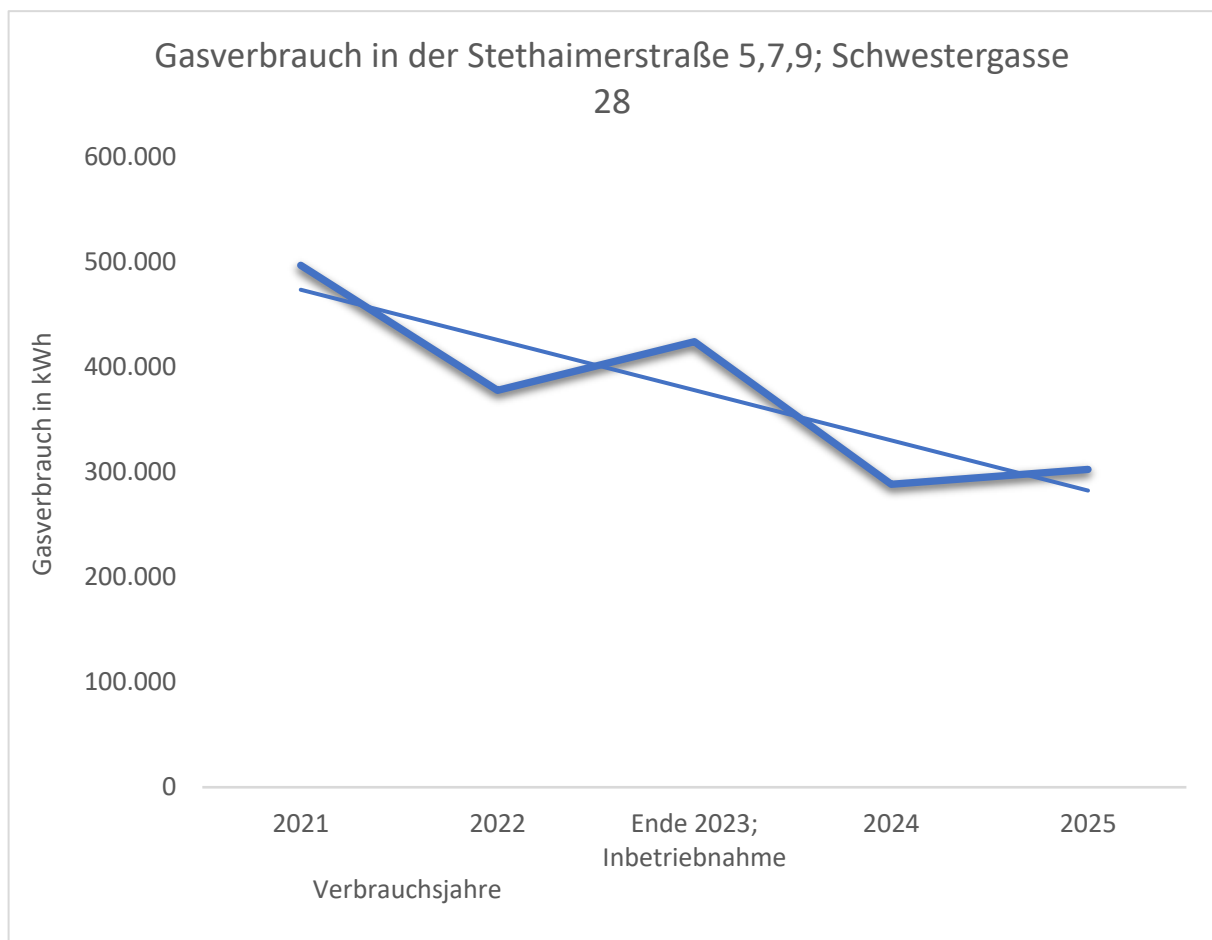
Mit dem Neubau wird das energetische Konzept, das bereits bei aktuellen Wohnbauprojekten Anwendung findet, auch auf die eigenen Betriebsgebäude übertragen.

9. Praxisbeispiele energetischer Modernisierungen

Stethaimerstraße 9 – Effizienzsteigerung durch Solarthermie und hydraulischer Optimierung

In der Stethaimerstraße 9 wurde die bestehende Gasheizung im Jahr 2023 durch eine neue Heizungsanlage mit Solarthermie ersetzt. Dadurch konnte der Anteil Erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung deutlich erhöht und der Gasverbrauch reduziert werden.

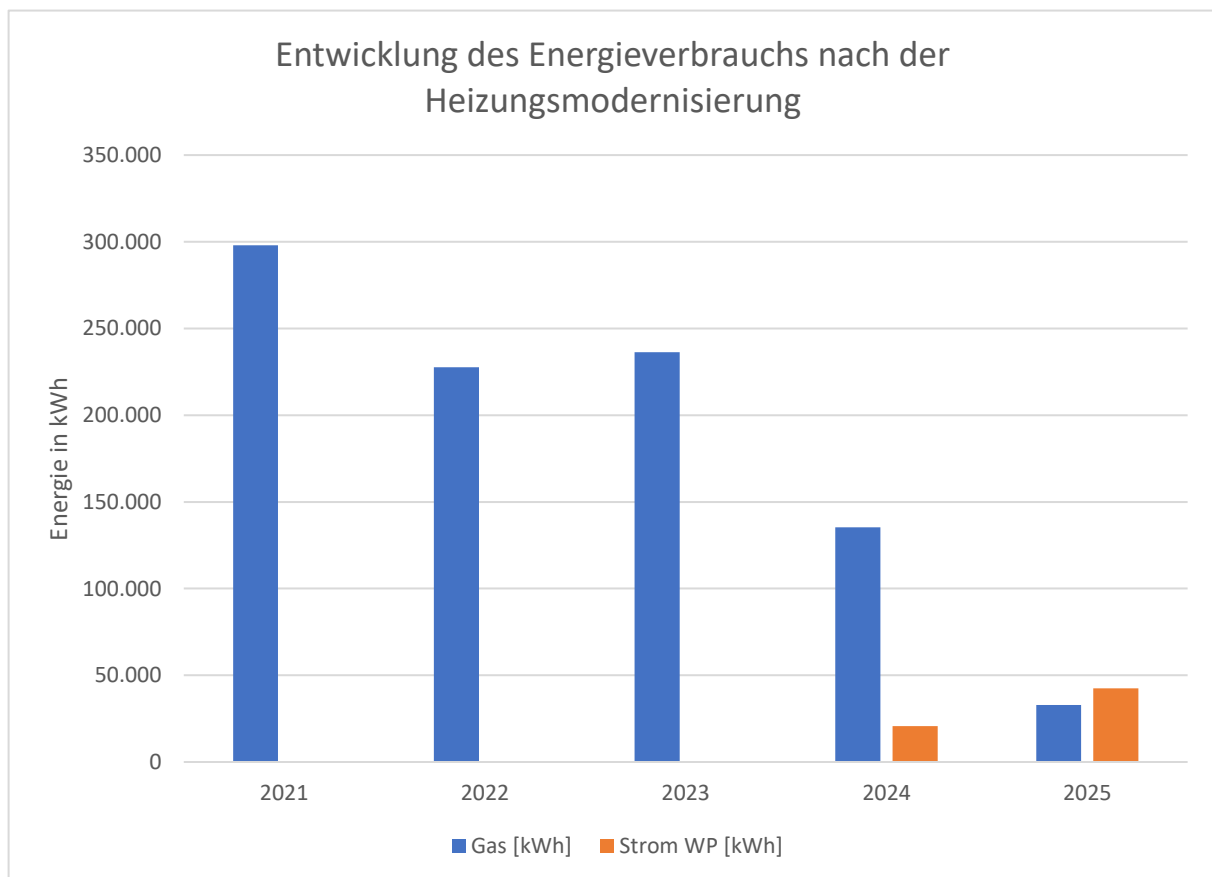
Ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahme war der hydraulische Abgleich des gesamten Heizsystems. Zusätzlich wurden größere Heizkörper eingebaut und die Vorlauftemperaturen abgesenkt. Durch die bessere Abstimmung von Wärmeerzeugung, Wärmeverteilung und Heizflächen arbeitet die Anlage heute deutlich effizienter. Im Zuge der Sanierung wurden außerdem alte Rohrleitungen teilweise erneuert.



Die Wirkung der Maßnahmen zeigt sich deutlich in der Verbrauchsentwicklung. Während der durchschnittliche Wärmeverbrauch in den Jahren 2021 und 2022 noch bei rund 437.000 kWh pro Jahr lag, betrug er in den beiden vollständigen Betriebsjahren nach der Sanierung durchschnittlich nur noch rund 295.000 kWh pro Jahr. Dies entspricht einer Reduzierung um etwa **32 Prozent**. Obwohl der Wärmeverbrauch grundsätzlich auch durch die jeweilige Witterung beeinflusst wird, zeigt die Entwicklung klar, dass die Kombination aus Solarthermie, hydraulischem Abgleich, niedrigeren Vorlauftemperaturen und angepassten Heizflächen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz geführt hat.

Franz-Seiff-Straße 1 / Stethaimerstraße 19 – Hybridheizung mit Wärmepumpe reduziert Energiekosten

Im Jahr 2024 wurde die bestehende Gasheizung umfassend modernisiert und durch eine Hybridheizung aus Wärmepumpe und Gas-Brennwerttechnik ersetzt. Die Inbetriebnahme der neuen Heizungsanlage erfolgte Ende 2024.



Seitdem übernimmt die Wärmepumpe den überwiegenden Teil der Wärmeversorgung, während die Gasheizung lediglich zur Abdeckung von Spitzenlasten eingesetzt wird. Der im Diagramm dargestellte Stromverbrauch entspricht ausschließlich dem Netzstrombezug der Wärmepumpe. Der direkt genutzte Strom aus der Photovoltaikanlage ist bereits berücksichtigt und reduziert den Netzstrombezug zusätzlich. Dadurch wird der Eigenverbrauch der PV-Anlage erhöht und die Betriebskosten der Heizungsanlage weiter gesenkt.

Ein überschlägiger Kostenvergleich verdeutlicht die wirtschaftliche Wirkung der Maßnahme. Auf Grundlage gerundeter Energiepreise von 0,12 €/kWh für Erdgas und 0,28 €/kWh für Netzstrom ergeben sich für das Jahr 2025 Energiekosten von rund 15.800 €.

Im Vergleich zum Jahr 2021 mit rund 35.800 € entspricht dies einer Einsparung von etwa 20.000 € bzw. rund 56 %.

Die Berechnung dient der anschaulichen Einordnung der erzielten Entwicklung und basiert auf gerundeten Energiepreisen. Individuelle Preisentwicklungen sowie fixe Betriebskosten, wie beispielsweise Wartungskosten, bleiben unberücksichtigt. Die Auswertung zeigt das erhebliche Einsparpotenzial, das durch die Kombination aus Wärmepumpe, Photovoltaik und dem deutlich reduzierten Erdgaseinsatz erreicht werden kann.

9. Schlussbetrachtung

Mit dem Jahr 2025 setzt die GeWoGe ihren eingeschlagenen Weg in Richtung einer wirtschaftlichen und klimafreundlichen Energieversorgung konsequent fort. Die Ergebnisse des diesjährigen Klimaschutzberichts zeigen, dass die in den vergangenen Jahren umgesetzten Maßnahmen zunehmend Wirkung entfalten. Der CO₂-Ausstoß konnte erneut reduziert, der Anteil Erneuerbarer Energien weiter erhöht und der Ausbau der Photovoltaik erfolgreich fortgesetzt werden.

Erstmals lassen sich bei mehreren Projekten auch die konkreten Auswirkungen auf den Energieverbrauch und die Heizkosten nachvollziehbar darstellen.

Besonders deutlich wird dabei, dass Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch sind. Moderne Heiztechnik, Photovoltaikanlagen und Batteriespeicher tragen nicht nur zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bei, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Stabilisierung der Energie- und Betriebskosten. Gerade vor dem Hintergrund steigender CO₂-Preise und der gesetzlichen Anforderungen des Gebäudemodernisierungsgesetzes gewinnen diese Investitionen zunehmend an Bedeutung.

Mit den laufenden Neubauprojekten sowie den Planungen im Bereich Mieterstrom und Elektromobilität werden weitere Bausteine für eine zukunftsfähige Energieversorgung geschaffen.

Gleichzeitig zeigt sich, dass technische Lösungen allein nicht ausreichen. Der Erfolg neuer Angebote, beispielsweise beim Mieterstrom oder der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, hängt letztlich auch davon ab, wie diese von unseren Mietern angenommen und genutzt werden. Deshalb werden wir diese Entwicklungen aufmerksam begleiten und unsere Konzepte bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Neben den Neubauprojekten wird auch der bestehende Gebäudebestand konsequent weiterentwickelt. Für mehrere Bestandsgebäude laufen bereits die Planungen zur Erneuerung der Heizungsanlagen.

Ziel ist es, ältere Systeme schrittweise durch moderne und energieeffiziente Wärmeerzeuger zu ersetzen und den eingeschlagenen Klimapfad auch im Gebäudebestand konsequent fortzuführen.

Auch in den kommenden Jahren wird der Schwerpunkt auf der schrittweisen Modernisierung unseres Gebäudebestands liegen.

Investitionen werden dort umgesetzt, wo sie technisch sinnvoll, wirtschaftlich vertretbar und langfristig nachhaltig sind.

Gleichzeitig werden der Ausbau Erneuerbarer Energien, die Optimierung bestehender Anlagen sowie quartiersbezogene Energiekonzepte weiter vorangetrieben.

Der Klimaschutzbericht soll auch künftig transparent dokumentieren:

- welche Fortschritte erzielt wurden,
- welche Projekte sich in Umsetzung befinden und
- welche Herausforderungen noch vor uns liegen.

Klimaschutz ist für die GeWoGe kein einmaliges Projekt, sondern ein langfristiger Entwicklungsprozess.

Unser Ziel bleibt es, den Gebäudebestand Schritt für Schritt zukunftsfähig weiterzuentwickeln und dabei ökologische Verantwortung, wirtschaftliches Handeln und bezahlbares Wohnen in Einklang zu bringen.

[GeWoGe Wohnungsgenossenschaft eG](#)